

5. UNESCO Jugendforum

„Éducation et développement économique“



„La science et la technologie au service du développement durable“

Paris, 12. - 13. Oktober 2007

Nina Hagmann, Youth Rep 07

Inhalt

1. Einführung	1
2. Vorbereitung des Jugendforums	2
3. Das 5. UNESCO Jugendforum	3
3.1. Die Struktur des Jugendforums	3
3.2. Die Vollversammlung	3
3.3. Die Working Groups.....	4
4. Vorschläge	6
4.1. Vorschläge für die künftige Teilnahme eines Youth Rep UNESCO	6
4.2. Vorschläge für strukturelle und organisatorische Änderungen des Jugendforums	6
5. Persönliche Erfahrungen.....	9
6. Zusammenfassung	11

1. Einführung

Die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation UNESCO engagiert sich seit ihrer Gründung stark für Jugendliche und hat deren Förderung an der 29. Generalversammlung zu einer ihrer Prioritäten ernannt. So organisiert die UNESCO seit 1999 das UNESCO Jugendforum, welches jeweils in einem Rhythmus von zwei Jahren am Hauptsitz der UNESCO in Paris stattfindet. Um die Wichtigkeit der Jugendpartizipation und die Rolle des Jugendforums zu unterstreichen, hat die Generalversammlung der UNESCO 2003 entschieden, das Jugendforum als permanenten Teil der Generalversammlung zu festigen. Das Jugendforum wurde initiiert um Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten gemeinsam zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen, ihren Ideen und Anliegen eine Stimme zu geben und diese direkt in die Generalversammlung der UNESCO einfließen zu lassen. Die UNESCO will so dazu beitragen, eine Brücke zwischen der Jugend und der UNESCO, einer grossen und äusserst komplexen internationalen Organisation und ihren unzähligen Partnern zu schlagen.

Das 5. UNESCO Jugendforum fand am 12. und 13. Oktober 2007, unmittelbar vor der 34. Generalversammlung im Hauptquartier der UNESCO in Paris statt. Das diesjährige Jugendforum bot ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit die regionalen Jugendforen, welche seit dem 4. Jugendforum in 2005 stattfanden, zu evaluieren, sowie konkrete Themen zu diskutieren und so direkt zur Arbeit der zwei Ministerial Round Tables beizutragen. Das 5. Jugendforum stand im Speziellen unter den Themen:

- „Education and Economic Development“
- „Science and Technology for Sustainable Development and the Role of the UNESCO“

Um diese Themen zu diskutieren, ihre Meinung einzubringen und die Jugend ihres Landes oder ihrer Organisation zu vertreten, reisten 261 höchst motivierte und interessierte Jugendliche aus der ganzen Welt für einige Tage nach Paris um als Delegierte für ihr Land oder Beobachter für eine Jugendorganisation oder weitere UNO Unterorganisationen am Jugendforum teilzunehmen. 174 Jugendliche kamen als Delegierte von 116 Ländern, 87 als Beobachter nach Paris.

Der Outcome des 5. Jugendforums, der Final Report wurde der Vollversammlung der UNESCO und den zwei Ministerial Round Tables durch die Präsidentin der 5. Jugendforums vorgestellt.

Die Schweiz wird seit ... jeweils von einem Delegierten oder einer Delegierten am Jugendforum in Paris sowie auch an den seit dem 4. Jugendforum in 2005 stattfindenden regionalen Jugendforen vertreten.

2. Vorbereitung des Jugendforums

Sobald nach der Nominierung des Youth Rep Teams 2007 durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA und der Rollenaufteilung innerhalb des diesjährigen Youth Rep Teams meine Aufgabe definiert war, begann ich mich mit der Thematik im Allgemeinen auseinander zu setzen und mich in die für meine Aufgabe als Youth Rep UNESCO relevanten Dokumente einzulesen.

In Zusammenarbeit mit der SAJV als Dachorganisation der Jugendverbände in der Schweiz wurden wir in verschiedenen Treffen in die schweizerische Jugendpolitik und die damit verbundene Medienarbeit eingeführt und auf unsere Rolle als Vertreterinnen der Schweizer Jugend vorbereitet; Probleme wurden identifiziert, Standpunkte und Praktiken evaluiert und neue Ideen ausgearbeitet. Der grosse Rückhalt der SAJV in den schweizerischen Jugendverbänden und dadurch direkt in der Schweizer Jugend ist für diese Arbeit von grosser Bedeutung und hat unsere Arbeit bereichert.

Im Weiteren führte uns das EDA direkt in das allgemein Funktionieren und die Praktiken der UNO ein und machte uns mit dem Arbeiten innerhalb der Schweizer Delegation vertraut.

Im Speziellen durfte ich auch auf die Hilfe der Schweizerischen UNESCO-Kommission zählen. Die Unterstützung sowohl in organisatorischen wie auch thematischen Fragen war sehr gross und für die Einarbeitung in das Thema und die Vorbereitung des Forums äusserst hilfreich.

Zu jeder Zeit durfte ich auch auf die tatkräftige Unterstützung der zwei weiteren Schweizer Youth Rep 2007, dem Youth Rep Team von 2006 und dabei vor allem mit Marie Elseroad, welche die Schweiz 2006 am regionalen Euro-mediterranen Jugendforum vertrat vertrauen. Gemeinsam wurden sowohl allgemeine, wie auch sehr konkrete Punkte ausgearbeitet, Schwerpunkte festgelegt und allfällige Probleme gelöst. Diese grosse Unterstützung war sehr wertvoll und hat viele spannende Anregungen in die Vorbereitungen eingebracht.

Die Vorbereitung direkt mit der Organisation des Jugendforums gestaltete sich leider sehr viel schwieriger, da die Informationen nicht genügend im Voraus zur Verfügung gestellt wurden und die konkreten Vorbereitungen daher erst wenige Tage vor dem Jugendforum möglich wurden. Ein vertieftes Auseinandersetzen mit den konkret zu diskutierenden Themen wurde so leider erheblich erschwert.

3. Das 5. UNESCO Jugendforum

3.1. Die Struktur des Jugendforums

Das Jugendforum 2007 wurde im Vergleich zu den Vorjahren verkürzt und dauerte zwei Tage. Während dieser zwei Tage fanden verschiedene Sessionen der Vollversammlung, Working Groups und des Drafting Committees statt.

Der erste Teil bestand in der offiziellen Eröffnung des Forums durch Vertreter der UNESCO. Danach folgten Einblicke in die regionalen Jugendforen der letzten zwei Jahre. Darauf folgte die Einführung in der Vollversammlung in das erste zu bearbeitende Thema „Education and Economic Development“ und eine Working Group Session von knapp drei Stunden. Der zweite Tag begann mit der Einführung in das zweite Thema „Science and Technology for Sustainable Development and the Role of the UNESCO“, gefolgt von wiederum einer Working Group Session von drei Stunden. Am Nachmittag wurde das Resultat der verschiedenen Working Groups in der Vollversammlung diskutiert mit dem Ziel den Draft als Final Report anzunehmen. Dies war jedoch in der vorgesehenen Zeit nicht möglich. Nachdem die Übersetzer um 19.00 Uhr das Forum verliessen, dauerten die Diskussionen noch bis 21.00 Uhr an. Die Vollversammlung kam aber zu keinem Konsens über den vorgelegten Draft des Reports. Daher wurde dem Drafting Committee das Vertrauen ausgesprochen um die finale Fassung des Reports des 5. Jugendforums der UNESCO auszuarbeiten. Die Resultate des Jugendforums wurden der Generalversammlung von der ecuadorianischen Delegierten, Präsidentin der Vollversammlung des Jugendforums, und dem Delegierten aus Schweden, Rapporteur der Vollversammlung des Jugendforums, präsentiert.

Der Report des UNESCO Jugendforums kann auf der Homepage der Generalversammlung in englischer und französischer Sprache abgerufen werden.¹

3.2. Die Vollversammlung

Das 5. Jugendforum wurde durch den Präsidenten der 33. Vollversammlung der UNESCO, Dr. Musa bin Jaafar bin Hassan eröffnet. Nach der Wahl der Präsidentin des 5. Jugendforums hielten als weitere Vertreter der UNESCO Kochihiro Matsuura, Generaldirektor der UNESCO, Pierre Sané, Beigeordneter Generaldirektor für den Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, und Xinsheng Zhang, Präsident des Exekutivrates Ansprachen. Sie alle betonten die Wichtigkeit der Einbindung der Jugend in das Weltgeschehen und die Förderung der aktiven Jugendpartizipation

auf allen Ebenen. Es folgte die Wahl des Rapporteurs der Vollversammlung und eine kurze Erklärung zur Funktion und Zusammensetzung des Drafting Committees sowie bezüglich des weiteren Vorgehens.

Die Vollversammlung beschäftigte sich im Folgenden mit dem Outcome der regionalen Jugendforen, welche seit dem 4. Jugendforum der UNESCO in allen Teilen der Welt stattgefunden haben. Zu jedem dieser regionalen Jugendforen wurde ein Einblick geboten, konkrete Resultate präsentiert und Ausblicke auf die zukünftigen Aktivitäten gegeben. Die Ausgestaltung der regionalen Jugendforen war sehr unterschiedliche und reichte von mehrtägigen Workshops über Veranstaltungen zur Sensibilisierung in Ausbildungsfragen bis hin zu Jugend- und Kulturfestivals. Es wird mehrmals die Notwendigkeit der Weiterführung dieser regionalen Jugendforen betont und die Organisatoren dieser Jugendforen sowie die nationalen UNESCO-Kommissionen aufgefordert, diese zu fördern und zu sichern.

Darauf folgend wurden in das erste zu diskutierende Thema „Education and Economic Development“ eingeführt. Verschiedene junge Referenten machten Ausführungen zu wissenschaftlichen und politischen Aspekten. Diese Einführung sollte als Anstoss für die nachfolgenden Diskussionen in den Working Groups dienen. Das selbe Vorgehen fand auch am zweiten Tag zum zweiten Thema „Science and Technology for Sustainable Development and the Role of the UNESCO“ statt.

3.3. Die Working Groups

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendforums wurden unter Berücksichtigung der sprachlichen Gegebenheiten in sieben Working Groups aufgeteilt. Wiederum wurden die Wahlen zum Präsidenten und Rapporteur durchgeführt. Die Arbeit in den Working Groups war ein sehr aktiver und äusserst wertvoller Teil des Jugendforums. Diskussionen wurden angeregt, Praktiken und Erfahrungen der einzelnen Staaten ausgetauscht und verschiedene konkrete erfolgreiche oder auch gescheiterte Projekte vorgestellt.

Vor allem der Austausch mit den zahlreich vertretenen Delegierten afrikanischer Staaten und Vertretern afrikanischer Jugendorganisationen in den französisch sprechenden Working Groups, denen auch die Schweiz zugeteilt wurde, war äusserst bereichernd. Das von den Medien geprägte Bild vieler Delegierter und Beobachter schien sich zu verändern und durch Erfahrungen aus erster Hand zu ersetzen.

Allen Beteiligten dieser Working Group gemeinsam war ein sehr starkes Streben nach Qualität und

¹ Dokument 34C/INF.10; <http://unesdoc.unesco.org/ulis/cgi-bin/ulis.pl?catno=154087&database=gctd&gp=0>

nicht einzig Quantität sowie Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau auf allen Ebenen der Bildung als Sicherung und Antrieb der Wirtschaft und einer nachhaltigen Entwicklung. Es wurden viele Ängste und Herausforderungen geäußert und diskutiert, so zum Beispiel das Problem des „Brain Drain“, die Rolle der Frau vor allem in der afrikanische Gesellschaft, die Globalisierung, Armut oder der Unterschied zwischen den Industrie- und Entwicklungsstaaten, sowohl in Bezug auf die Bildung wie auch auf die Technik und die nachhaltige Entwicklung.

4. Vorschläge

4.1. Vorschläge für die künftige Teilnahme eines Youth Rep UNESCO

Die Organisation und Zusammenarbeit mit der Schweizerischen UNESCO-Kommission wurde von meiner Seite als sehr angenehm und äusserst hilfreich empfunden. Dies sollte wenn unbedingt beibehalten und falls möglich und notwendig sogar noch intensiviert werden. Für die Teilnahme des nächsten Youth Rep am Jugendforum der UNESCO sollte meiner Meinung nach darauf geachtet werden, dass:

- sehr gute Französischkenntnisse mitgebracht werden. Die Schweiz wird als „Pays de la Francophonie“ dementsprechend den französischen Working Groups zugeteilt. In diesen ist keine Übersetzung in die anderen offiziellen Sprachen der UNESCO verfügbar.
- wenn möglich ein Vorwissen in UNESCO relevanten Themen, sei es durch die Ausbildung oder Arbeit in Jugendorganisationen des Youth Rep vorhanden ist.
- zusammen mit der SAJV als Vertreterin der Jugendverbände im Voraus verstärkt Position zu den einzelnen Diskussionspunkten bezogen wird und Praktiken der Schweiz identifiziert und evaluiert werden.
- das Funktionieren, die Organisation und der Prozess der Entscheidungsfindung innerhalb der UNESCO und im Speziellen im Jugendforum bekannt, verständlich und klar sind um auf Ereignisse am Forum entsprechend reagieren zu können.
- eine allfällige Kandidatur für die Position des Präsidenten oder der Präsidentin oder des Rapporteur im Voraus ausgearbeitet wird, wie auch Positionen der Schweizer Jugend, die vor der Vollversammlung des Jugendforums bekannt gemacht werden sollen.

4.2. Vorschläge für strukturelle und organisatorische Änderungen des Jugendforums

Leider gilt es festzuhalten, dass das gesamte Jugendforum von zum Teil grossem Chaos begleitet wurde. Die Frustration der Teilnehmer darüber war vor allem in der letzten Plenarveranstaltung zu spüren als die Annahme des Reports immer deutlicher zu scheitern begann. Aus diesem Grund wurde noch während dieser letzten Session der Vollversammlung auf die Initiative eines Delegierten über die Errichtung eines „Advisory Committee“ entschieden. Diese wurde mit starkem Rückhalt in der Vollversammlung angenommen und hat zum Ziel, die Vorbereitung der nächsten Jugendforen zu unterstützen und aus organisatorischer Sicht erfolgreicher zu machen.

Das Advisory Committee setzte sich aus einem Vertreter, welcher am 5. Jugendforum teilgenommen hat jedes Kontinenten zusammen. Alle anderen Teilnehmer sind über ein Internetforum, welches von der UNESCO zur Verfügung gestellt wird, an der Verbesserung der weiteren Jugendforen beteiligt.

Die wichtigsten Änderungsvorschläge, welche während des Forums gemacht wurden, bezogen sich vor allem auf:

- Die für das Jugendforum zur Verfügung gestellte Zeit. Leider wurde das diesjährige Jugendforum im Vergleich zu früheren Jugendforen von den Mitgliedstaaten der UNESCO auf lediglich zwei Tage verkürzt, wobei jedoch bereits im Report des 4. Jugendforums in 2005 eine Ausdehnung als erstrebenswert bezeichnet wird. Trotz der Verkürzung des Forums sollten alle Themen von allen Teilnehmern diskutiert werden und die Resultate in den Report einfließen. Die Zeit liess es aber leider nicht zu die Diskussionen auszuführen und zu einem fundierten Resultat zu gelangen. Die Zeit wurde klar als grösstes Problem angesehen. Als Beispiel seien folgende Punkte erwähnt:

Drei Stunden Zeit für die Erarbeitung von sehr weiten Themen war nicht ausreichend, vor allem da die Zeit noch verkürzt wurde durch Verzögerungen in der Vollversammlung.

Die Zeit reichte nicht aus um den Draft Report zu übersetzen, was für einige Teilnehmer dazu führte, dass sie nicht aktiv an der folgenden Diskussion teilnehmen konnten.

Den Teilnehmern konnte aus Zeitgründen nicht die Möglichkeit gegeben werden den Draft Report vor der Diskussion in der Vollversammlung zu studieren. Dies führte zu sehr grossen Frustrationen und weiteren grossen Verzögerungen.

Der Draft Report konnte nicht in der dafür vorgesehenen Zeit, in welcher auch die Unterstützung der Übersetzer vorgesehen war, angenommen werden und die Teilnehmer sahen sich gezwungen, dem Drafting Committee ihr Vertrauen auszusprechen für die Erarbeitung des Reports um überhaupt zu einem Ergebnis zu gelangen.

- Die Information im Voraus des Jugendforums und am Jugendforum selbst. Die Vorbereitung auf die konkreten Themen gestaltete sich schwierig, da die Informationen seitens der Organisation erst sehr kurzfristig zur Verfügung gestellt wurden. Der Erhalt der Informationen und Hintergrunddokumenten zu einem genügend frühen Zeitpunkt wird als äusserst wichtig angesehen.

Eine Möglichkeit zur Kommunikation mit anderen Teilnehmern bereits im Vorfeld des Forums wurde unter den Teilnehmenden mehrmals als Wunsch geäussert und als wertvoll erachtet.

Die Information und Organisation am Jugendforum selbst wurde je nach Situation als sehr unterschiedlich wahrgenommen. Vor allem der informelle, kulturelle Teil war im

Allgemeinen gut organisiert und bot den Teilnehmern eine sehr gute Gelegenheit sich kennen zu lernen, auszutauschen und Networking zu betreiben.

Die Organisation der formellen Teile des Forums hingegen scheiterte zu mehreren Zeitpunkten. Die Abläufe und Rules of Procedure waren vielen Teilnehmenden nicht klar und die Organisatoren schienen sie mehrmals selbst nicht zu kennen. Dies hatte als Beispiel zur Folge, dass verschiedene Wahlen und Abstimmungen mehrere Male wiederholt wurden, da zum Beispiel jedem Delegierten und nicht jedem Mitgliedstaat eine Stimme zugesprochen wurde. Der Prozess der Annahme des Reports wurde durch sehr viele organisatorische Probleme stark verlangsamt und am Ende zum Scheitern gebracht. Sehr viele Teilnehmer kritisierten diese prozessualen Punkte und stellten dabei auch die Legitimität der getroffenen Entscheidungen in Frage.

- Die Weiterführung und Überwachung der am Jugendforum ausgearbeiteten Punkte. Viele Teilnehmer fürchteten, dass das Resultat des 5. Jugendforums lediglich auf dem Papier bestehen bleibt, nicht aber Einfluss auf weitere Entwicklungen der Arbeit der UNESCO haben wird. Dazu forderten die Teilnehmenden verschiedentlich, dass konkrete Vorschläge ausgearbeitet werden und unter anderem über die regionalen Jugendforen die Weiterführung und Sicherung der Resultate sichergestellt wird.

Diese Vorschläge sollen aber nicht als direkte Kritik an den Organisatoren verstanden werden, denn die Verantwortlichen haben sich zu jeder Zeit sehr viel Mühe gegeben, das Jugendforum so erfolgreich wie möglich zu gestalten und standen Fragen und Anregungen stets offen gegenüber. Dennoch konnten die Probleme in der von den Mitgliedstaaten der UNESCO für das Jugendforum vorgesehenen Zeit und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen leider nicht befriedigend gelöst werden. Die Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben zum Ziel künftige Jugendforen erfolgreicher zu machen, die Legitimität zu stärken und gemeinsam mit den Delegierten und Mitgliedstaaten die Ziele des Jugendforums zu erreichen.

5. Persönliche Erfahrungen

Die Erfahrung an einer internationalen Veranstaltung wie dem Jugendforum teilzunehmen war für mich äusserst wertvoll und sehr interessant. Die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen UNESCO-Kommission und der Empfang der Schweizer Mission in Paris waren sehr angenehm und vor allem die Möglichkeit kurzfristig zu einem Treffen mit dem Schweizer Botschafter Herr Ernst Iten eingeladen zu werden sehr erfreulich. Durch diese Zusammenarbeit und Treffen konnte ich viel über das Arbeiten und die Schwerpunkte der Schweizerischen UNESCO-Kommission erfahren. Für mich war diese Eingliederung sehr hilfreich und sollte meiner Ansicht nach wenn möglich unbedingt beibehalten und verstärkt werden.

Das Jugendforum gab mir die grossartige Gelegenheit viele Einblicke in das Funktionieren der UNESCO zu gewinnen und vor allem auch mit Jugendlichen aus aller Welt zusammenzutreffen, zusammen im formellen Rahmen zu arbeiten, sowie auch im informellen Rahmen zu diskutieren. Dabei konnte ich sehr viel über Jugendarbeit, Jugendpolitik und konkrete Projekte erfahren, was ich hoffentlich auch in die SAJV zurücktragen und einbringen kann. Durch die Arbeit in der Working Group A, in welcher die Arbeitssprache Französisch war, hatte ich die sehr bereichernde Möglichkeit viel aus erster Hand von Jugendvertretern aus afrikanischen Staaten zu erfahren.

Beachtenswert war wie viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Delegierten und Vertreterinnen und Vertreter von Jugendorganisationen, persönliche Erfahrung in der Jugendarbeit oder Jugendpolitik hatten und sich die Diskussionen so sehr lebhaft und lebensnah gestalteten. Diese persönlichen Erfahrungen und Hintergründe der Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereichern das Jugendforum sehr und lässt einem spüren, dass der erarbeitete Report die Anliegen und Ideen der Jugend von heute widerspiegelt und Rückhalt in den Mitgliedstaaten hat. Dieser Rückhalt in den Mitgliedstaaten und Jugendorganisationen ist äusserst wichtig um die Resultate des Forums auch in den nationalen Kommissionen und Jugendorganisationen umzusetzen und weiterführen zu können. Eine Eingliederung des Youth Rep UNESCO in die SAJV und ihr Netzwerk in Jugendorganisationen ist daher sehr wertvoll.

Ich bin davon überzeugt, dass die Schweizer Delegation auch in den kommenden Jahren durch einen Jugendvertreter oder eine Jugendvertreterin am UNESCO Jugendforum sowie auch an den dazwischen stattfindenden regionalen Jugendforen vertreten sein soll um das unerlässliche Ziel der UNESCO, die gleichgerichteten Ziele der SAJV, des EDA und im Konkreten des Projekts Youth Rep, die Stärkung der Jugendpartizipation zu fördern, der Jugend in der Schweiz eine Mitsprachemöglichkeit bei Themen, die unsere Zukunft betreffen zu bieten und den reichen und äusserst wertvollen internationalen Austausch zu ermöglichen. Ich hoffe sehr, dass dafür im

Speziellen die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen UNESCO-Kommission wie auch den Schweizerischen UNESCO Schulen weiter entwickelt, gefestigt und verstärkt werden kann.

6. Zusammenfassung

Das 5. Jugendforum der UNESCO fand am 12. und 13. Oktober in Paris statt. Mehr als 250 Jugendliche aus der ganzen Welt kamen zusammen um sich während zwei intensiven Tagen mit den Themen „Education and Economic Development“ und „Science and Technology for Sustainable Development and the Role of the UNESCO“ zu befassen, sich auszutauschen und mit ihren in einem Report zusammengefassten Ansichten einen Beitrag an die 34. Generalversammlung der UNESCO zu leisten. Das gesamte Jugendforum war geprägt von einem unglaublichen Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmern und vor allem von der festen Überzeugung, gemeinsam als Jugendliche unsere Zukunft aktiv mitgestalten und unserer Stimme Gehör verschaffen zu können.